

mer Aufenthalt  
wichtung im 392  
Nagold  
bends geöffnet

zeigen ihre  
Vermählung  
an

Oktober 1930

uffmann  
uffmann  
er  
lte  
Wart  
26. Okt., 2 Uhr in Wart

nd-Berein Nagold  
ntag nachmittag 2 Uhr  
ropaganda-  
Borführung  
Teufelshirnschale.  
eunde und Gönner sind  
ch eingeladen.

Der Ausschuß.

Morgen Sonntag  
Regelsuppe  
Wein  
1226

inde", Verneck.

1243

ute und morgen

Regelsuppe  
Ia. neuem Strümpfel-  
her bei 1243

rich Gutekunst.

chen  
stellen

nd preiswert bedient.

- Nagold.

15 Uhr Sonntagsch.  
m. 2 Uhr: Enten-  
ntzeit verbunden m.  
ang und Anreden.  
Mittwoch ab 8 Uhr:  
bestunde.

Echhausen.  
Sonntag ab 8 Uhr:  
edigt v. S. Wagner.  
nerstag ab 8 Uhr:  
bestunde Fr. Süß.

Zilschhausen.  
Sonntag ab 8 Uhr:  
ate-Dankfeier.  
ienstag ab 8 Uhr:  
bestunde.

Rath. Gottesdienste  
Nagold.

ntag, 26. Okt. (Chr.  
nigsfest) 6-7 Uhr:  
chtgelegenheit. 7.30  
Gottesdienst i. Rohr-  
f. 9 Uhr Predigt u.  
amt in Nagold. 2  
Andacht. 2.30 Uhr:  
ammlung d. Frauen.  
ntag, 27. Okt. 7.15 U.  
tesd. in Altensteig.  
stag, 1. Nov. (Al-  
teiligen) 6 bis 7 Uhr:  
chtgelegenh. 8 Uhr:  
tesdienst in Unter-  
andorf. 9.30 Uhr:  
tliches Amt in Na-  
d. 2 Uhr: Andacht.

# Der Nagolder Tagblatt

Amts- und Gemeindeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrationen „Unsere Heimat“ „Ferienkünden“ „Lied vom Lager“  
Bezug: 10 J. einschließlich Krügerlohn  
10 J. — Erscheint an  
je — Verbreitete Zeitung im  
D. — Schriftleitung, Druck und  
Verlag: W. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamezeile 60 J., Sammelanzeigen 50% Absch. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 5113

Nr. 251 Gegründet 1827 Montag, den 27. Oktober 1930 Fernsprecher Nr. 29 104. Jahrgang

## Beendigung des Bürgerkriegs in China?

**Nanking und Mukden**  
Daß die Mandschurei dem großen Ringen zwischen Nord- und Südchina bis ans Ende als unbeteiligter Dritter zuzuschauen würde, hatte niemand erwartet. Democh war ihre plötzliche Entscheidung, die zur Besetzung von Peking und Tientsin und der anschließenden Bezirke führte, eine große politische Ueberraschung. Gleichzeitig erschien eine Kundgebung, in welcher der mandschurische Führer Tschang Süliang die streitenden Parteien zum Frieden aufrief und Unterordnung unter die Nanking Zentralregierung empfahl. In demselben Augenblick fiel die Stadt Tsimanfu, brach die Uebermacht des Generals Jenschischuan, des Gouverneurs der Provinz Schansi, zusammen, und im seltsamen Gegensatz hierzu wurde dennoch die lang geplante Sonderregierung in Peking ausgerufen.

Was hinter den Kulissen dieser Ereignisse vor sich ging, weiß man vorerst nicht. Die unmittelbare Folge war jedenfalls der schnelle Zusammenbruch der Sonderregierung im Norden. „Präsident“ Wangtschingwei verließ Peking und hält sich vermutlich gegenwärtig in Tajuensu auf. Nach anderer Lesart ist er nach Frankreich unterwegs. Der Uebergang vollzog sich dann in vollster Ordnung.

Der von Tschang Süliang geplante Friede stellte sich indes nicht ein, und insofern wuchs Mukden (Hauptstadt der Mandschurei) nicht in die Stellung des Vermittlers, unter dessen Druck die streitenden Parteien den Frieden suchen müßten. Nanking schloß sich in seiner Antwort dem Friedenswunsch Mukdens an; gleichzeitig aber führte Tschang Süliang, der Präsident der Zentralregierung in Nanking, den Feldzug gegen Marshall Fenggjuang als seinen gefährlichsten Gegner für Gegenwart und Zukunft mit vermehrter Energie fort. Die Kriegsberichte aus Nordhonan, wo Tschang mit überlegenen Mitteln die Mittelpunkt der Kuomintang: Kaifeng, Tschangschau, Langsan, angreift, lassen bei allem Vorbehalt gegen ihre unbedingte Zuverlässigkeit doch erkennen, daß das Heer Fengs mehr und mehr zermürbt wird und in die schwierigste Lage gerät. Offenbar ist ihm der oft beschrittene Rückzug nach Westen abgeriegelt, so daß nur der Rückzug auf das nördliche Ufer des Hoangho, also auf ein Gebiet übrigbleibt, das nicht in den Bereich Fengs gehört und ihn in Gegensatz oder Abhängigkeit zu dritten Parteien bringen müßte. Seitdem Zusammenbruch Schansis trägt er die ganze Wucht des Angriffs der Regierungstruppen. Es heißt, daß ihn Jenschischuan von Schansi aus mit Munition unterstütze. Von Tschang Süliang hat er aus alter, vom Vater (Tschangfolin) vererbter Feindschaft nichts zu erwarten. So scheint die jetzt verbreitete Nachricht von dem beabsichtigten Rücktritt Fengs nicht ungläubhaft. Tschang Süliang hat den bevorstehenden siegreichen Abschluß dieses Feldzugs und seine Ankunft in Nanking zum Nationalfeiertag (10. Oktober) angekündigt.

Damit ist nun ein erheblicher Schritt zur Beendigung der Bürgerkriege und zum dauernden Frieden in China geschehen. Das vieleckige Verhältnis zwischen mehreren Militärparteien hätte sich auf zwei Pole — Mukden und Nanking — vereinfacht, und es käme nur darauf an, den Weg des friedlichen Zusammenwirkens zwischen beiden zu finden, der die Reichseinheit in ihren wesentlichen Beziehungen (Außenpolitik, Rechtspflege, Seezoll, Verkehrsweisen) sicherstellte und den Bürgerkriegen auf absehbare Zeit ein Ende bereite. Rein äußerlich betrachtet, hat die Lage eine gewisse Ähnlichkeit mit Anfang 1928, als Nanking die „nördliche Strafexpedition“ antrat. Damals saßen Tschang Süliang und die Mukdener Partei in Peking als Erzmittler und Volksfeinde. Damals warf Nanking im Bund mit Jenschischuan und Fenggjuang Mukden in die Mandschurei zurück. Heute, nach langem, verlustreichem Bürgerkrieg gegen die früheren Bundesgenossen ist das Ergebnis: die erneute Besetzung Pekings durch die mandschurische Regierung, diesmal geführt vom Sohn des einstigen Feindes des Tschangfolin.

Tschang Süliang, der Sohn Tschangfolins, gilt, wie der Kün. Ztg. aus Schanghai geschrieben wird, als aufrichtiger Anhänger des Einheitsgedankens, und seine bisherigen Maßnahmen lassen nicht die Absicht erkennen, ein Nordchina zu schaffen und mit der Mandschurei zu selbständiger Einheit zu verschmelzen. Wenn er den irdlichen Parteibüros der Kuomintang erneute Betätigung verweigert, so mag dies — abgesehen von der verhängnisvollen Wirksamkeit dieser Stellen — durchaus im Interesse Nankings und der Kuomintang selbst liegen und von Nanking stillschweigend gebilligt werden. Nicht gesehen hat die chinesische Mandschurei alles Interesse an einem starken China. Der politisch durch Rußland und Japan schwer bedrohte Nordosten braucht die Rückenddeckung durch ein machtvolles Hinterland. Freilich wird es immer ein hohes Maß von Selbständigkeit innerhalb des geeinten Reichs der 18 Provinzen beanspruchen. Aber je fester er mit ihm verwachsen ist, je stärker er sich innerhalb seiner Regierungsform zur Geltung bringen kann, um so besser für seine Entwicklung. Hier mag die Lösung liegen für die Salbung Mukdens mit seinem kühnen Schritt nach Peking.

## Neue furchtbare Schlagwetter-Explosion im Saargebiet

92 Tote geborgen — Weitere 7 hoffnungslos eingeschlossen

Saarbrücken, 26. Okt. Auf Schacht Maybach bei Friedrichsthal erfolgte gestern eine Schlagwetterexplosion. Bis jetzt sind 20 Tote und 20 Verletzte festgestellt. 90 Bergleute sollen sich noch im Schacht befinden, die nach der Befürchtung der Bergverwaltung nicht mehr zu retten sein dürften. Man vermutet, daß das Unglück durch die Explosion einer Benzololokomotive im Querbau der vierten Sohle verursacht worden sei.

Im Orte Friedrichsthal herrscht selbstverständlich eine außerordentliche große Erregung.

Vor dem Eingang zu den Schächten hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die mit größter Spannung die Rückkehr ihrer Angehörigen erwartete. Rettungsmannschaften aus der benachbarten Grube, Feuerwehrmannschaften, zogen sich in langer Schlange zu der Unglücksgrube. Bergleute, die die Grube verlassen, werden umringt und ausgefragt. In den Verwaltungsgebäuden werden in der großen Halle die ersten Toten aufgebahrt. Ärzte und Techniker, Rettungsmannschaften, Bergleute mit schwarzen Gesichtern, französische Gendarmen und saarländische Landjäger, Grubenbeamte und Vertreter aller Behörden stehen in Gruppen zusammen und besprechen im Flüsterton die graufige Lage.

Die Schilderungen der zur Ruhe gezwungenen Bergmannschaften geben ein Bild von der heldenhaften Arbeit und von dem furchtbaren Anblick, der ihnen in der Tiefe begegnet. Dauernd befinden sie sich im harten Kampf mit den Schwaden und trotz aller Anstrengungen begegnen sie

### nur Toten und Toten.

Schauerlich ist der Anblick verbrannter und erstarrter Menschen. Auf den Straßen begegnet man überall weinenden Frauen, die, von Kameraden ihrer verunglückten Angehörigen getraut, nur langsam den Weg durch den dunklen Wald in ihr Heim finden. Hoffnung hat niemand mehr, und trotzdem verharret die schwergeprüfte Menge die ganze Nacht bis zum frühen Morgen hindurch am Gitter der Eingangstüren, wo viele Frauen ohnmächtig zusammenstürzen.

Saarbrücken, 25. Okt. Wie die Grubenverwaltung Maybach zu der Schlagwetterexplosion in ihrer Schachtanlage gegen 10 Uhr abends mitteilt, sind noch etwa 90 Bergleute unter Tage. Die Bergverwaltung befürchtet, daß diese sämtlich tot sind.

Auf dem weiten Grubengelände drängen sich Tausende von Angehörigen der verunglückten Bergleute. Nur mit Mühe können die Feuerwehrleute, Sanitätsmannschaften und Grubenbeamten den Ansturm vor den Türen des Schachts abdrängen. Im Jechensaal, wo sich die Vertreter der Presse aufhalten, und wo ab und zu eine knappe Mitteilung über die Lage ausgegeben wird, hat man riesige weiße Laten ausgebreitet, um die Toten aufzunehmen.

## Die Trauerfeier für die Alsdorfer Opfer

Alsdorf, 25. Okt. Im Verwaltungsgebäude der Grube Anna I fand heute unter ungeheurer Anteilnahme die Trauerfeier für die Opfer des Grubenunglücks statt. Für den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Reichsregierung nahm Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald, für die preussische Regierung Handelsminister Dr. Schreiber an der Feier teil. Auch verschiedene ausländische Regierungen hatten Vertreter entsandt. Nach einer Ansprache des Vertreters des Schweizer Bergwerksvereins, der erklärte, daß den Hinterbliebenen von Seiten des Werks nach Möglichkeit geholfen werden solle, widmete Dr. Stegerwald den Toten einen kurzen Nachruf. Eine unendliche Trauer liege über ganz Deutschland und mit unserem Volke trauern fast alle Völker der Welt um die Helden der Arbeit, vor deren Särden wir aufs Heftigste erschüttert stehen. Herzliches und aufrichtiges Mitgefühl geht vor allem den Hinterbliebenen der Verletzten. Was irgend oetan werden könne, sie vor Not zu bewahren, solle geschehen.

Für die preussische Regierung sprach Dr. Schreiber. Der Vertreter des Bergwerksrates sandte den in ihrer Arbeit dahingewandenen Kameraden das letzte „Geldstück“. Ergreifende Abschiedsworte sprachen hierauf der katholische evangelische und jüdische Geistliche. Der Vertreter des Bergwerksvereins christlicher Bergarbeiter sprach zugleich im Namen des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften und des Gesamtverbandes der christlichen Anestellten. Er wies darauf hin, daß nur durch eine internationale Kohlenverständnisform der Kampf gegen solche Katastrophen, gegen das überhäufte Tempo der technischen Entwicklung und das überhäufte Arbeitstempo geführt werden könne. Ein holländischer Abgeordneter sprach das Beileid

Nach läßt sich das Unglück nicht im entferntesten übersehen. Wie viele Tote es sein werden, läßt sich noch nicht sagen. Bergleute, die die Verhältnisse kennen, bezweifeln, daß auch nur einer der Eingeschlossenen das Tageslicht wieder erblicken wird.

Bis jetzt sind 64 Tote geborgen, 40 werden noch vermisst, bei denen keine Hoffnung mehr auf Rettung besteht und 24 Bergleute liegen schwerverletzt im Krankenhaus.

Saarbrücken, 26. Okt. Die Berginspektion 9 teilt um 17 Uhr mit: Bis jetzt sind 85 Tote geborgen. Im Lazarett sind 3 gestorben. Unter Tage liegen an einer Stelle, die nicht zugänglich ist, vier Tote. Außer den 92 Toten fehlen noch 7 Bergleute, die an einer Stelle liegen, wo die Wetter noch brennen, die aber ebenfalls tot sind.

Die Schlagwettergefahr in der Grube Maybach.

Saarbrücken, 26. Okt. Die von der Explosion betroffene Grubengegend galt von jeher als stark schlagwetterhaltig. Die Abteilung 9, der fast sämtliche Verunglückte angehören, stand unter der besonderen Aufsicht des Fahrhauers Meiser, der sich unter den noch nicht geborgenen Toten befindet.

Einstellung der Bergungsarbeiten auf Grube Maybach.

Friedrichsthal, 26. Okt. Wegen der bis zur Unerträglichkeit gestiegenen Hitze in den Stollen sind die Bergungsarbeiten zur Zeit eingestellt worden. Man vermutet noch etwa 10 Verunglückte unter Tage, von denen indes keiner mehr am Leben sein dürfte. Im Laufe des heutigen Tages sind die Angehörigen der Verunglückten an die Bahnen geführt worden, um die Toten zu identifizieren. Die Beisetzungsfeierlichkeiten sind auf kommenden Mittwoch angelegt.

Rundgebungen im Ruhrgebiet.

Essen, 26. Okt. Im allgemeinen ist der heutige Sonntag im Ruhrgebiet ruhig verlaufen, obwohl die Kommunisten trotz des Verbotes durch Flugblätter zum Hungermarsch aufgefordert hatten. In Essen kamen zwar im Laufe des Tages hin und wieder Ansammlungen zustande, doch konnte die Menge überall schnell zerstreut werden, ohne daß es zu größeren Zwischenfällen gekommen wäre. Im ganzen wurden 250 Personen wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen festgesetzt. In Mülheim wurden am Samstag nachmittag mehr als 100 Personen zwangsgeführt, die auf Lastkraftwagen die Straßen passierten. Die Festgenommenen wurden in Mülheimer Kasernen gebracht und erst am Sonntag abend auf freien Fuß gesetzt. — In Duisburg wurden 80 Personen zwangsgeführt und dem Polizeipräsidium zugeführt.

Das niederländische Wollen Kreuzes und des niederländischen Wollens aus.

Dann wurden unter Orchestralbegleitung die 262 Särge aus dem Verwaltungsgebäude herausgebracht. Papst an Kopf und die Menge in tiefen Pöken auf dem Wege nach dem Friedhof, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen.

Unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches setzte sich

der gewaltige Leichenzug

vom Verwaltungsgebäude aus in Bewegung. Sanitätsmannschaften, Bergmännische und andere Bergwerksabteilungen eröffneten den Zug. Vor den 40 Lastkraftwagen mit den Särgen schritten 32 katholische und 16 evangelische Geistliche, sowie Rabbiner. Die Särge waren von den reichen Kranzpenden fast verdeckt. In langem Zuge trugen Feuerwehrleute die riesigen Kränze des Reichspräsidenten, des Reichs- und Staatsbehörden, der Städte und Verbände. Unmittelbar hinter den Wagen folgte der Zug der Angehörigen der Verstorbenen. Die Vertreter der Verwaltung des Schweizer Bergwerksvereins, der Bergverwaltungen usw. bildeten den Abschluß. 137 Tote wurden in Alsdorf, 10 in Schaufenberg und 57 in Kellersberg beigelegt. Die Bestattung der übrigen Toten erfolgte auf den auswärtigen Heimfriedhöfen. Ueber eine Stunde zog der erschütternde Trauerzug an den Tausenden von Menschen vorüber. Auf dem ganzen Wege zum Friedhof bildeten zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen Spalier. Eine unübersehbare Menschenmenge stand rechts und links des Wegs. Die Särge wurden in die Gruft gesenkt. Hergzerreißend war das Abschiednehmen.

# Zum Sieg des Aufstandes in Brasilien

## Vorläufige Militärregierung

Rio de Janeiro, 26. Okt. Der Sturz der Regierung wurde auf folgende Weise herbeigeführt: Der Befehlshaber der Festung von Rio de Janeiro, General Leite de Castro, wurde ins Kriegsministerium berufen, weigerte sich aber, zu erscheinen. Er setzte sich mit der Besatzung der Festung in Verbindung und erlangte deren Zustimmung zu einem Aufstand. General Barreto schloß sich der Bewegung an und ihm die meisten Führer des Heers und der Marine. Am andern Morgen (Freitag) wurde dem Präsidenten Luiz die Aufforderung übersandt, zurückzutreten. Als er sich weigerte, wurden Luiz, der Vizepräsident, der Innenminister und andere Regierungsmitglieder festgenommen. Sie befinden sich gegenwärtig als Gefangene in der Kaserne des 3. Infanterieregiments.

Die Kunde von dem Sturz der Regierung wurde von der Stadtbevölkerung mit wildem Jubel aufgenommen. Militär schützte die Bank von Brasilien, da Unruhen ausbrachen. Das Generalkonsulat der Vereinigten Staaten wurde von einer wütenden Volksmenge angegriffen und beschädigt.

Die Regierung in Washington erklärt, sie habe bisher die Regierung Luiz als die rechtmäßige unterstützt. Nach deren Sturz werde sie jede andere Regierung anerkennen, die sich als beständig zeige.

Der zum Nachfolger Luiz gewählte Julio Prestes soll in einem Flugzeug geflohen sein. Die vorläufige Militärregierung hat das Parlament und den Obersten Gerichtshof aufgelöst.

Die befestigte Stadt Sao Paulo, die das Bollwerk der bisherigen Regierung war, wurde am Freitag mittag von den Aufständischen besessen. Nach zwei Stunden ergab sich die Stadt.

Reuter meldet, die vorläufige Regierung werde mit den Vertretern der Aufständischen in Rio Grande in Verhandlungen eintreten. Der Staat Sao Paulo soll sich der Aufstandsbewegung angeschlossen haben. Der Militärbefehlshaber in Norden wird sich, wie gemeldet wird, an einer Militärregierung nicht beteiligen.

Das Programm der vorläufigen Regierung

Havas meldet aus Rio de Janeiro: Das Programm der Militärjunta, bestehend aus den Generalen Monna Barrab und Tasso Pragezo, Admiral Isaia Koronha und Bandia Calageraz, sehe u. a. vor: die Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung, die Prüfung der religiösen Frage, die Einschränkung und Festsetzung der Einfuhr und Ausfuhr von Landeserzeugnissen, die Vereinheitlichung der Gesetze und des Steuerwesens, die Prüfung und Regelung der Veräußerung von Rechtsmitteln, die Einberufung eines Nationalkongresses, gebildet aus 12 Vertretern eines jeden Staates einschließlich des Areegebietes und dem Bundesdistrikt, die Staatsrechte erhalten sollen.

Ein deutscher Dampfer durch Geschützfeuer beschädigt

Der Londoner Lloyd meldet, der deutsche Dampfer „Baden“ sei nach dem Hafen Rio de Janeiro zurückgekehrt, da er durch Geschützfeuer beschädigt worden sei. — Die „Baden“ ist ein Dampfer von 8803 Tonnen und von Hamburg nach Buenos Aires unterwegs.

Durch die Beschädigung des Dampfers sollen an Bord 18 Mann getötet und verwundet worden sein. Die Hapag hat noch keine Bestätigung erhalten.

20 Tote, 35 Verletzte auf der „Baden“

Rio de Janeiro, 26. Okt. Bei der Beschädigung des Hapagdampfers „Baden“ wurden 20 Personen an Bord getötet, 35 verwundet. Das Schiff liegt stark beschädigt im Hafen von Rio. Der brasilianische Marineminister sprach dem deutschen Gesandten das Bedauern über das Mißverhältnis aus.

## Neueste Nachrichten

### Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Vermählungsfeier in Alfisi

Berlin, 26. Okt. Der Herr Reichspräsident hat gestern dem italienischen Königspaar, sowie dem Königin Boris von Bulgarien anlässlich der Vermählungsfeier in Alfisi telegraphisch in herzlichen Worten seine Glückwünsche übermittelt.

### Beschleunigte Hilfe für die Landwirtschaft

Berlin, 26. Okt. Das Reichskabinett beschäftigte sich am Samstag mit der überaus ernsten Lage der Landwirtschaft. Der Reichsminister Schiele unterbreitete dem Kabinett die Vorschläge, die den inerteuropäischen Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen unter allen Umständen sicherstellen und einen entsprechenden Mehrverbrauch, insbesondere von Roggen und Kartoffeln, herbeizuführen. Das Reichskabinett stimmte diesen Vorschlägen zu. Es herrschte Übereinstimmung darüber, daß diese dringendsten Maßnahmen beschleunigt in Kraft treten müßten, insbesondere war man sich auch darüber einig, daß die Wiederherstellung der Rentabilität die Voraussetzung für alle weiteren Maßnahmen zur Bänderung der Notlage im Osten darstellt.

### Verzicht der Reichsminister

Berlin, 26. Oktober. In der Kabinettsitzung am Freitag einigten sich die Reichsminister, für sich die gesetzliche Gehaltskürzung nicht abzuwarten, sondern vom 1. November an freiwillig auf 20 v. H. ihrer Gehaltsbezüge zu verzichten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat ab 1. November auf ein Fünftel seiner Bezüge verzichtet.

### Meliorationen in Preußen

Berlin, 26. Oktober. Der preußische Landwirtschaftsminister hat ein Programm vorgelegt, wonach in drei Jahren Bodenverbesserungen im Kostenbetrag von 400 Millionen Mark ausgeführt werden sollen, wovon aber nur 90 Millionen auf die Ostprovinzen entfallen sollen. Von den Kosten kommen 70 v. H. oder 280 Millionen Mark auf Arbeitslöhne, so daß etwa 78 000 Arbeiter beschäftigt werden könnten.

In Preußen gibt es 3,3 Millionen Hektar Moore, die der landwirtschaftlichen Kultur noch nicht erschlossen sind, und etwa 2 Millionen Hektar Grünland sind wegen der Bodenverhältnisse ungenügend ertragsfähig.

### Thüringischer Antrag zum Youngplan

Weimar, 26. Oktober. Der Haushaltsausschuß des Landtages nahm einen Antrag der Nationalsozialisten an, in dem die Regierung ersucht wird, durch ihren bevollmächtigten Vertreter im Reichsrat beantragen zu lassen, daß die Reichsregierung mit den ehemaligen Feindbündestaaten unverzüglich Verhandlungen aufnehme, zu dem Zweck, das Haager Abkommen (Youngplan) abzuändern oder ganz aufzuheben.

### Waffenlager in Westfalen gefunden

Dortmund, 26. Okt. Auf Grund einer Anzeige nahmen Beamte der politischen Polizei auf dem Gut des verstorbenen Freiherrn von Landsberg-Behlen, Wäusen bei Finnentrop, eine Suche nach Waffen vor. Auf dem Speicher wurden sechs Duzend mit 150 Infanteriegewehren, Modell 98, gefunden, denen aber die Schösser fehlten. Diese fand man später bei dem Privatbesitzer des Guts, der in einem Nachbarort wohnt. Außerdem hatte der Förster noch 7000 Schuß Infanteriemunition in Verwahrung. Man vermutet, daß die Waffen im Jahr 1923 versteckt worden sind.

### Änderung von Getreidezöllen

Berlin, 26. Okt. Durch Verordnung der Reichsregierung wird ab 26. Oktober der Weizen Zoll von 18.50 auf 25 Mark und der Gerstenzoll von 15 auf 20 Mark der Doppelzentner erhöht. Der Zoll für Hartweizen (Durumweizen) zur Herstellung von Hartweizengries wird dagegen ab 5. November von 18.50 auf 11.25 Mark herabgesetzt.

### Hilfer fordert Abrüstung

München, 26. Okt. Auf eine Anfrage des Pariser Professors Hervé, der vor Jahren einmal eine gewisse politische Rolle spielte, ob der Nationalsozialismus für ein deutsch-französisches Bündnis einzutreten bereit wäre, antwortet Adolf Hitler im „Völkischen Beobachter“, es sei nicht einzusehen, gegen wen Deutschland ein Bündnis mit Frankreich schließen sollte. Deutschland wüßte mit allen getesteten Völkern in Frieden zu leben. Frankreich und die anderen sollen abzurüsten, wie es der Versailler Vertrag und die Völkerbundschaftungen vorschreiben, dann brauche man keine Bündnisse mehr.

### Ohne Abrüstung keine Sicherung des Friedens

London, 26. Oktober. In einer in Newcastle-on-Tyne gehaltenen Rede erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, u. a., die Völkerbundschaftung sei jetzt der Eckstein der britischen Politik. Es sei die wohlüberlegte Ansicht jedes Teils der englischen Nation, daß ein internationales Einvernehmen hinsichtlich der Abrüstung erreicht werden müsse. Ohne Abrüstung gebe es keine Sicherung des Friedens.

### Wahllokkout in Ägypten

Kairo, 26. Oktober. Wegen des Staatsstreiks haben die nationale Wapspartei und die Liberalen beschlossen, an den Parlamentswahlen nach dem neuen Wahlgesez sich nicht zu beteiligen. Die Regierung hat die Fernsprecheverbindung zwischen den ägyptischen Städten und mit dem Ausland verboten und den Telegrammverkehr unter strengste Zensur verhängt.

## Württemberg

Stuttgart, 26. Oktober. Berufung. Der ärztliche Beirater im Württ. Innenministerium, Ministerialrat Dr. Gnant, wurde vom Reichsrat zum Mitglied des Reichsgesundheitsrats gewählt.

Erbsprinz im Herzoglichen Haus. Herzogin Rosa von Württemberg, die Gemahlin des Herzogs Philipp Albrecht, ist am 23. Oktober von einem Sohn entbunden worden. Die Taufe fand am Samstag in Gegenwart der Mitglieder des Hauses Württemberg in Stuttgart durch Bischof Sproll statt. Der Erbsprinz ist auf den Namen Ludwig Albrecht getauft.

Ep. Der neue Defan in Tübingen. Die Defanats- und 1. Stadtpfarrstelle in Tübingen wurde dem 1. Stadtpfarrer Dr. Stöckmayer an der Pauluskirche in Stuttgart übertragen. Er war zuerst Stadtpfarrer in Geislingen und wirkte seit 1908 an der Pauluskirche in Stuttgart. Nach dem Tod von Oberschulrat Dr. Rosapp wurde er zum Vorsitzenden des Württ. Hauptvereins des Evang. Bundes gewählt.

Auszeichnung. Dem Männergesangsverein Schwäb. Gmünd, der auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volkslieds verliehen worden.

Eingemeindung von Münstere. Am Montag findet auf dem Rathaus in Münstere a. N. eine gemeinsame Verhandlung über die Eingemeindung nach Stuttgart statt.

Hilfer kommt nach Stuttgart. In einer Versammlung der Nationalsozialisten am Freitagabend in Kugelsaal in Ehlingen teilte der Versammlungsleiter, Oberleutnant z. S. a. D. v. Jagow mit, daß Hilfer anfangs Dezember in der Stadthalle in Stuttgart sprechen werde.

Der erste Schnee. Am Samstag vormittag hat es sowohl auf der Alt wie im Schwarzwald den ersten Schnee gegeben. In Freudenstadt zeigten Strichen und Dächer in der Morgenfrühe bei drei Grad Wärme leichten weißen Belag. Auf dem Heuberg waren teilweise die Höhen einige Zeit weiß.

Zuffenhäuser, 26. Oktober. Dauerschlaf. Dieser Tage wurde ein 21jähriges Mädchen von hier in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt, das seit etwa 6 Tagen ununterbrochen geschlafen hat.

Genfingen, 26. Oktober. Spinale Kinderlähmung wurde hier bei einem 11jährigen Mädchen festgestellt.

Schwemningen a. N., 26. Oktober. Verzicht auf die Gemeinderatsdiäten. Die sog. Rathausfraktion verzichtet während des Winterhalbjahrs (1. Okt. bis 1. April)

auf die Gemeinderatsdiäten zugunsten der Arbeitslosen. In einem Antrag wird der gesamte Gemeinderat eingeladen, diesem Verzicht beizutreten.

Mergelstetten, 26. Oktober. Der Gemeinderat verzichtet zugunsten der Arbeitslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen auf seine Sitzungsgelder vom 1. April 1930 ab.

Vom Lager. Allgäu, 26. Okt. Einbruch im Pfarrhaus. In Westendorf bei Kaufbeuren wurde nachts im Pfarrhaus eingebrochen. Die Diebe erbeuteten 1600 Mark bar, 2 Uhren und anderes.

## Aus Stadt und Land

Nagold, den 27. Oktober 1930.

Der größte Teil unserer Sorgen kommt nur deshalb so schnell, weil wir ihnen die Hälfte des Weges entgegen gehen.

### Der letzte Oktobersonntag

Nach einzig schönen Herbsttagen wollte der Oktober zuguterlekt auch einmal sein anders Gesicht zeigen und flaischens Worte rechtfertigen. So regnet es sich langsam ein und immer kürzer wird der Tag und immer seltener der Sonnenchein. So wird uns auch der nicht mehr fern stehende November kaum fremd sein, der von niemand begrüßt und niemand beim Abschied beweint, taub und hart wie in jedem Jahr durch die Lande gehen wird. Während am Samstagabend und in der Nacht ein sternklarer Himmel zur Erde niedergrüßte und dem einsamen Wanderer den Weg wies — am Sonntag in der Frühe goß es wie mit Kübeln und auch während des Tages war es nicht viel besser. Es war so das richtige Wetter, sich selbst und in aller Zurückgezogenheit zu leben, bei dem wir jedoch das Danken gegen Gott im...

### Ernte- und Herbstbankfest

... nicht vergessen haben. Es ist eine schöne Sitte, Gott nach dem Einbringen der Ernte für die Früchte des Feldes zu danken. Wenn das Danken nicht nur eine leere Sitte ist, sondern aus aufrichtigem Herzen kommt, liegt darin ein großer Segen. Die Dankbarkeit ist bei uns Menschen durchaus keine Selbstverständlichkeit. Der Mensch mit seinem natürlichen Gegebenen will immer mehr, als er hat und wird schnell unzufrieden, wenn seine Wünsche nicht sofort erfüllt werden. — Das Danken muß auf tieferen Gründen kommen und unabhängig sein von den jeweiligen Verhältnissen. Die unerschöpfliche Freude und die unerschütterliche Freiheit stammt aus einer anderen Welt als aus der irdischen und menschlichen. Von Gott kommt mit ein Freudenlicht, wenn nicht dein heilig Angesicht mit Freundschaft anblidet. Das kann jedermann erleben, der Sorgenvolle und der Sorgenfreie. Ist's nicht so: wenn dieses Freudenlicht in unser so gedrückt Leben hereindringt, so bekommt alles ein ganz anderes Gesicht. Da wird das Auge scharf für die eigenen Fehler, aber auch für die göttliche Erbarmung und für die menschliche Schwachheit. Man merkt, wir sind reicher, als wir wissen und daß es nicht bloß eine Präse, sondern erhebende Wirklichkeit ist: „Du hast im Lauf von meinem Leben, mehr Glück als Leiden mit gegeben, mehr Gut's, als ich verdient, beschert.“ Das fällt die Seele und macht fröhlich und getroßt. Seid dankbar in allen Dingen! kommt uns so recht bei Folgendem zum Bewußtsein: Ein Vater kam von der Reise zurück und brachte seinen Kindern reiches Gaben mit. Da jauchzten die Kinder vor Freude, fielen ihm um den Hals und riefen: „Vater, wie bist du so gut!“ Aber als er so wieder einmal mit vielen Gaben heimkam, sagten sie nur noch „danke!“, beim dritten Mal aber sahen sie nur noch auf die Geschenke und nach dem Vater fragten sie gar nicht mehr. Da dachte dieser bei sich selbst: Ein andermal will ich ihnen weniger beschenken, damit sie nicht über dem Reichtum der Gaben ihren Vater vergessen und die Liebe zu mir ganz verlieren. — Warum werden uns auch geringe Erntefrüchte beschert? Damit nicht die Fülle irdischen Segens auf die Dauer unsere Augen so blende, daß wir nichts mehr sehen. Und in unserer Zeit, da die Arbeitslosigkeit noch im Steigen begriffen ist, die Ernte nicht gehalten hat, was sie verspricht, ein Regenommer mit ungewöhnlich häufigen Naturkatastrophen viele Hoffnungen vernichtet hat, will oft in uns das Gefühl der Dankbarkeit ersticken. Aber: Herz laß dein Sorgen sein, Sorgen schafft Angst und Pein und frommt doch nicht. — Schon ist wieder die Zeit, da der Landmann über die Fluren schreitet und den Samen zur neuen Ernte der Mutter Erde anvertraut. Er tut's in der Gewißheit: „Treulich bringt ein jedes Jahr — neues Laub, wie neues Hoffen!“

Wie in allen Kirchen des Landes so wurde auch gestern hier in der Stadtkirche ein Dankgottesdienst abgehalten, in dem Herr Stadtpfarrer Brecht neben dem Text des Tages den Psalm 83 zur Grube legte und seine dankenden, mahnenden Worte mit den gemeinsam gesungenen Liederverfen beschloß:

Wenn wir von Tag zu Tagen, was da ist, überlagern und rechnen dann die Menge so find wir im Gebränge. Doch wenn wir mit Vertrauen ihm auf die Hände schauen, so nähret allerwegen uns ein geheimer Segen. Wie dieses mag geschehen, das kann man nicht verstehen, allein man sieht am Ende: es ging durch Gottes Hände.

Der Altar war wie in jedem Jahr schön mit Früchten und anderen Erzeugnissen der Garten- und Landwirtschaft geschmückt. Heute werden mit dankbaren Händen Bedürftige unserer Stadt diesen Altarschmuck entgegennehmen.

Im großen und ganzen war es still in unserem Städtlein mit Ausnahme eines Reheffens im „goldenen Adler“, eines Haseneffens im „Löwen“, eines Geflügeleffens in der „Traube“, einer von der ungenügenden Witterung beeinflussten Propaganda vorführung von Schuß- und Polizeihunden der Nagolder Ortsgruppe auf Teufelsbirmchale und am Samstagabend von einer internen Veranstaltung des Museums in der „Waldfuß“, von dem man uns schreibt, daß sie in Anbetracht dessen, daß es die letzte Museumsveranstaltung des Jahres ist und kommende Feste bei der Not der Zeit wohl ausfallen werden, gut besucht war.

Ja, wir müssen erkennen, daß die...

### Not der Zeit

... groß ist, nicht nur im Blick auf die furchtbaren Katastrophen von H. 101, Alsdorf und am Samstag wieder im

Saargebiet, wo man mit auch unsere Volksnot mungen zur Zurückhaltung Sparfamkeit sind heute uns mit dem Gedankentungsbewußten Männer denken der Rheinprovin das deutsche Volk heu der Zeit nur durch Spar allen Gebieten überwunde lich, daß diese Erkenntnis sich auswirken muß, wie der Militär- und Veteran wird nie das ganze gel aus dem Grunde, weil lebt und weil auch gerao dankenaustausch im Klein behren ist. Aber solche W in starkem Gegenstoß Nehe weitesten Maße einzeltr vermieden werden könne der Zeit angepaßt und k dingt von d. r psychol daß in einer Volzeit wi stehen und sparen solle notwendigkeit haben, is denen es ihre Mittel on Zeiten wieder anders, un sein und fröhlich, aber o werter, nicht nur schimpf wert sein, den notleidende uns den Glauben an Waterland nicht verlieren.

### Dies und je

Nachdem am Samstag Schneeflocken fielen, war zu Hause blieb, der nicht pflichtet war. In solche schägen, daß Oberlehrer gestattete Ortsbibliothek Menschen heutzutage di wirtschaftlichen Gründen wertvolle Unterhaltungs lich mehr als in den W nicht werden. — Am S Geborenen zu ihrer 20 bei humoristischen Darb schaftsgesitt und jugendf lam. Zur selben Zeit fei ganz 1890 das „Schwabe ren sie zusammengeströme Kreise einige köstliche u feuernde Stunden zu ve und das Streichorchester Gäste bestens zu unterber ler an Köstlichkeiten ge kannten Wirtschaft Albe frau und Altersgenosin Ehre. Nicht weniger schön gelungenen Nachfeier im mannhaft war zum Be und die Fußballmannsch hiesigem Platze ihr Serio — Eine freudige und n diese Woche bei einer F Während alle gemittlich der Inhaber einer befa hieft eine humor- und dem ahnungslosen Hoch seiner jungen Frau, daß zeitswarters vors Galtbau übertrafsten Leuten ein worüber sich mit den Be ten. Solche Schenkung lie

Allenleig, 27. Okt. G ber. Nach einem Erla lung für den Straßen meinde zur Verbesserung Mark veranschlagten ein (ohne Grunderwerb) ein willigt worden. — Na Stuttgart wiederholt sich in der Lage sei, der Aus S elle beantragten tä Nagold zugustimmen, ha gen. Die Sonntagabend stehen. — Die von der bergischen Sparkassen- u der vorgenommenen Pri städtischen Sparkasse hier gen werden vom Gemein abgegebenen Beantwortu Gemeinderat anerkennt dem Redner Entlastung. Benzin- und Petroleumge senstraße auf dem freien sen des Karl L u h jr, M Benzinanstelle zu errich ob die Stadtgemeinde de Der Gemeinderat kommt Platz zu diesem Zweck n sich dort der Käufermarkt über die Schwabenbrüde hinderlich im Wege wäre. Mühlkanalreinigungen zu gend benötigt. Aus letzte lud des Karl L u h jr, zur Verwendung als Ha gegeben werden. — Ueb Gemeindefeuer ist in Steuerverteilungsausshuf trag aus dem Ausgleich daß die Voraussetzung für meinde aus dem Ausglei zu Gebote stehenden Steu füllt erachtet werden könn der erhöhten Gemeindefie zu fassen. Da die Stadt größeren ungedeckten Ab Ausgleichsbeitrag ang eine Steuererhöhung an

gunsten der Arbeitslosen. In der Gemeinderat einig, den 26. Oktober. Der Gesellschafter der Arbeitslosen und seine Sitzungsgelder vom

Einbruch in Pfarr-Kaufbeuren wurde nachts im Diebe erbeuteten 1600 Mark

# und Land

den 27. Oktober 1930. Sorgen kommt nur deshalb die Hälfte des Weges entgegen

## Obersonntag

en wollte der Ober zugute-richtig zeigen und flüchtens sich langsam ein und immer feltener der Sonnenschein... fern stehende November kaum rüht und niemand beim Ab- in jedem Jahr durch die Samstagabend und in der Erde nieder grüßte und dem wies — am Sonntag in der und auch während des Tages so das richtige Wetter, sich zu leben, bei dem wir je-

## erbstbankfest

eine schöne Sitte, Gott nach Früchte des Feldes zu danken. leere Sitte ist, sondern aus darin ein großer Segen. Die durchaus keine Selbstverständ- natürlichen Begehren will schnell anzufrieden, wenn seine — Das Danken muß aus und unabhängig sein von den erspähtliche Freude und die aus einer anderen Welt als... Von Gott kommt mir ein heilig Angesicht mit Freunds- mann erleben, der Sorgen- so: wenn dieses Freudenlicht dringt, so bekommt alles ein so das Auge scharf für die die göttliche Erbarmung und... Man merkt, wir sind nicht bloß eine Phrale, son- rückt im Lauf von meinem gegeben, mehr Gut's, als die Seele und macht fröhlich in allen Dingen! kommt Bewußtsein: Ein Vater kam seinen Kindern reiche Gaben Freude, fielen ihm um den... Aber als er heimkam, sagten sie nur aber haben sie nur noch auf fragten sie gar nicht mehr. in andermal will ich ihnen über dem Reichtum der Gaben ne zu mir ganz verlieren. — E erste Jahre beschert? gegen auf die Dauer unsere mehr sehen. Und in unserer im Steigen begriffen ist, sie versprach, ein Regen- Naturkatastrophen viele oft in uns das Gefühl... laß dein Sorgen sein, und frommt doch nicht. — Landmann über die Fluren neuen Ernte der Mutter Erde... Treulich bringt ein neues Poffen!... es so wurde auch gestern festbesitzt abgehalten, in dem dem Text des Tages den eine dankenden, nahenden einen Niederverten beschloß:

zu Tagen, gen Menge ragen. Beträuen schauen, egen. sehen, verstehen, Ende: s Hände. r schön mit Früchten und d Landwirtschaft geschmückt. en Bedürftige unserer Stadt

es still in unserem Städt- im „goldenen Adler“, eines Geflügelstens in der flines Witterung beeinflus- von Schutz- und Ortsgruppe auf Teufels- und von einer internen ms in der „Waldblust“, in Anbetracht dessen, daß des Jahres ist und kom- wußt ausfallen werden, gut die... auf die juchbaren Kata- d am Samstag wieder im

Saargebiet, wo man mit 100 Toten rechnen muß, sondern auch unsere Volksnot muß uns zur Einsicht zwingen. Mahnungen zur Zurückhaltung im gesellschaftlichen Leben und zur Sparsamkeit sind heute wirklich am Platze und wir machen uns mit dem Gedankengang vieler führenden und verantwortungsbewußten Männer und unter anderen des Oberpräsidenten der Rheinprovinz zu eigen, wenn wir sagen, daß das deutsche Volk heute erkennen muß, daß die Schwere der Zeit nur durch Sparsamkeit und angestrengtes Arbeiten auf allen Gebieten überwunden werden kann. Es ist selbstverständlich, daß diese Erkenntnis auch auf das gesellschaftliche Leben sich auswirken muß, wie es z. B. bereits neben anderen Vereinen der Militär- und Veteranenverein Nagold erkannt hat. Man wird nie das ganze gesellige Leben erlösen wollen, schon nicht aus dem Grunde, weil eine Reihe von Berufsständen davon lebt und weil auch gerade in schweren Zeiten ein ernster Gedankenaustausch im kleinsten geselligen Kreise garnicht zu entbehren ist. Aber solche Veranstaltungen, die zu der Not der Zeit in starkem Gegensatz stehen, mühten im kommenden Winter im weitesten Maße einzuschränkt werden. Wenn Feiern nicht ganz vermieden werden können, dann sollen sie schlicht, einfach, der Zeit angepaßt und kurz sein. Die Aufzüge gehen unbedingt von der psychologisch richtigen Voraussetzung aus, daß in einer Notzeit wie der jetzigen, nicht bloß die zurückstehen und sparen sollen, die weil sie kaum das Aller- notwendigste haben, es tun müssen, sondern auch jene, denen es ihre Mittel an sich erlauben würden. Kommen die Zeiten wieder anders, nun gut, dann wollen wir wieder lustig sein und fröhlich, aber vorerst müssen wir uns in die Stränge werfen, nicht nur schimpfen und höhnen, müssen arbeiten und wert sein, den notleidenden Mitmenschen helfen, damit sie mit uns den Glauben an eine bessere Zukunft und an unser Vaterland nicht verlieren.

## Dies und jenes aus Altensteig

Nachdem am Samstag morgen bei uns die ersten Schneeflocken fielen, war der Sonntag so, daß jeder gerne zu Hause blieb, der nicht dringend da oder dorthin verpflichtet war. In solchen Tagen weiß man es dann zu schätzen, daß Oberlehrer Leuzer nun die hiesige gut ausgestattete Ortsbibliothek wieder eröffnet hat. Da sich viele Menschen heutzutage die Anschaffung von Büchern aus wirtschaftlichen Gründen versagen müssen, wird diese wertvolle Unterhaltungs- und Bildungsmöglichkeit sicherlich mehr als in den Vorjahren begrüßt und lebhaft benötigt werden. — Am Samstag abend trafen sich die 1910 Geborenen zu ihrer Oberfeier im „Grünen Baum“, wo bei humoristischen Darbietungen und Tanz Kameradschaftsgeist und jugendfrische Lebensfreude zum Ausdruck kam. Zur selben Zeit feierte in würdiger Weise der Jahrgang 1890 das „Schwabenealter“. Von Nah und Fern waren sie zusammengekömmt, um einmal wieder im trauten Kreise einige fröhliche und zu neuem Lebensmut anfeuernde Stunden zu verleben. Der Vergnügungsausschuß und das Streichorchester der Stadtkapelle verstanden die Gäste bestens zu unterhalten und was aus Küche und Keller an Köstlichkeiten geboten wurde, machte der bestbekanntesten Wirtin Albert Luß und besonders der Hausfrau und Altersgenossin Helene geb. Rindernecht, hohe Ehre. Nicht weniger schön war am Sonntag bei der wohlgegangenen Nachfeier im „Waldhorn“. — Die Handballmannschaft war zum Verbandsspiel nach Nagold gefahren und die Fußballmannschaft der Arbeiterturner verlor auf hiesigem Platze ihr Serienpiel gegen Wönsheim mit 7:0. — Eine freudige und nicht alltägliche Ueberraschung gabs diese Woche bei einer Hochzeit im nahen Zwernberg. Während alle gemüthlich beisammen saßen, erschien plötzlich der Inhaber einer bekannten Autobandlung im Saal, hielt eine humor- und sinnvolle Ansprache und meldete dem ahnungslosen Hochzeiter, Kaufmann Hamann, und seiner jungen Frau, daß er soeben das Geschenk des Hochzeitsvaters vors Gasthaus gestellt habe. Dort fanden die überraschten Leutchen eine nagelneue Bierfischer-Limousine, worüber sich mit den Beschenken alle Gäste herzlich freuten. Solche Schenkung ließe sich sicher jeder gerne gefallen.

Altensteig, 27. Okt. Gemeinderatsitzung am 22. Oktober. Nach einem Erlaß des Innenministeriums Abteilung für den Straßen- und Wasserbau ist der Stadtgemeinde zur Verbesserung der Nagold mit einem zu 8300 Mark veranschlagten Aufwand an reinen Baukosten (ohne Grunderwerb) ein entsprechender Staatsbeitrag bewilligt worden. — Nachdem die Reichsbahndirektion Stuttgart wiederholt sich dahin geäußert hat, daß sie nicht in der Lage sei, der Ausführung der durch Autovermieter Helke beantragten täglichen Kraftwagenfahrten nach Nagold zuzustimmen, hat Helke seinen Antrag zurückgezogen. Die Sonntagabend-Fahrten bleiben nach wie vor bestehen. — Die von der Prüfungsabteilung des Württembergischen Sparkassen- und Giroverbandes Stuttgart bei der vorgenommenen Prüfung der Rechnung 1929 der städtischen Sparkasse hier mitgeteilten Prüfungsbemerkungen werden vom Gemeinderat mit der von der Sparkasse abgegebenen Beantwortung als erledigt betrachtet. Der Gemeinderat anerkennt die Rechnung 1929 und erteilt dem Rechner Entlastung. — Die Firma „Dex“ deutsche Benzin- und Petroleumgesellschaft beabsichtigt, in der Rosenstraße auf dem freien städt. Platz zwischen den Anwesen des Karl Luß jr., Mühlkanal und Bädergäßchen eine Benzinanstelle zu errichten und bittet um Anzeußerung, ob die Stadtgemeinde den Platz hierfür bereitstellen will. Der Gemeinderat kommt zu der Entscheidung, daß der Platz zu diesem Zweck nicht abgegeben werden kann, da sich dort der Küstermarkt befindet und eine Tankanlage den über die Schwanenbrücke fahrenden Langholzfuhrwerken hinderlich im Wege wäre, ferner wird dieser Platz bei den Mühlkanalreinigungen zum Auswerfen des Schuttes dringend benötigt. Aus letzterem Grund kann auch einem Gesuch des Karl Luß jr. um Ueberlassung dieses Platzes zur Verwendung als Haus- und Ziergärtchen nicht stattgegeben werden. — Ueber die Einführung der erhöhten Gemeindebesteuer ist mit Rücksicht darauf, daß der Steuerverteilungsausschuß, der über die Gesuche um Beitrag aus dem Ausgleichsstock entscheidet, beschlossen hat, daß die Voraussetzung für die Unterstützung einer Gemeinde aus dem Ausgleichsstock — Ausschöpfung der ihr zu Gebote stehenden Steuerquellen usw. — nicht als erfüllt erachtet werden könne, wenn sie auf die Einführung der erhöhten Gemeindebesteuer verzichtet, erneut Beschluß zu fassen. Da die Stadtgemeinde wegen des bestehenden größeren ungedeckten Abmangels dringend auf einen Ausgleichsstockbeitrag angewiesen ist, andererseits aber eine Steuererhöhung auf gewissen Widerstand stößt,

schließt sich eine längere Verhandlung an. Zuletzt wird der Antrag auf Erhöhung der Biersteuer ab 1. November 1930 in geheimer Abstimmung mit 7 zu 6 Stimmen angenommen. — Otto Luß, Gerbermeister hier, ersucht um Anerkennung seiner Rechnungen über die Herstellung des Schiffschuhes beim Fremdenheim „Waldrieden“. Die Aussprache ergibt, daß der See noch nicht ganz vertragsgemäß hergerichtet ist. Es soll noch die Abschürfung der Grasnarbe vorgenommen und der Lettenboden durch Mergel mit Sand und Stampfung dicht gemacht werden, alsdann wird die restliche Vergütung von 250 RM. ausbezahlt. — Hermann Burghard, Kassier und Karl Luß zum Bad suchen darum nach, das Abwasser des Marktplatzbrunnens in den zwischen ihren Anwesen befindlichen Fischbehälter einleiten zu dürfen, weil die seit herige Zuleitung eingegangen ist. Diese war, wie sich beim Aufgraben der Poststraße gezeigt hat, mehrfach schadhaft und eine Ausbesserung wäre mit zu großen Kosten verbunden. Dem Gesuch wird unter den vom Stadtbauamt aufgestellten Bedingungen und unter Ansjah einer Gebühr entsprochen. — Die im September ds. Js. hier neu gegründete Pfadfindergruppe bittet um unentgeltliche Ueberlassung eines Raumes in der städt. Gewerbeschule für einen Abend in der Woche zur Abhaltung ihrer Zusammenkünfte. Dem Gesuch wird stattgegeben. — Das Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen in Stuttgart, dem die Absicht des Gemeinderats, für die kürzlich eingebaute Hochdruckpumpe in dem Pumpshäuschen an der Biengasse eine stärkere leistungsfähigere Pumpe einbauen zu lassen, mitgeteilt wurde, schlägt vor, wenn schon diese Ueberlegung vorgenommen werden soll, dann auch gleichzeitig die Verstärkung der Zubringerleitung vorzunehmen. Damit wäre die Wasserversorgungsfrage für die obere Stadt auf längere Zeit befriedigend gelöst. — Nachdem die Meßrunde über den Neubau des Wilhelm Binder, Schreiners

an der Altensteig-Dorferstraße vorliegt, wird noch zum Abschluß des Kaufvertrags bestimmt, daß der Kaufpreis von 250 RM. pro Quadratmeter zu 5 Proz. verzinslich und innerhalb 2 Jahren zu bezahlen ist.

Calw, 26. Okt. Kraftwagenbrand. Freitag nachmittag wurde die Weckerlinie durch den Feuermelder beim Gasthof „zum Schiff“ alarmiert. Im Hof der Brauerei Hiller stand der Personentrastwagen von Eugen Hiller in hellen Flammen. Bei der Reinigung des Motors mit Benzin hatte dieser Feuer gefangen, welches rasch auf den ganzen Wagen übergriff und ihn völlig ausbrannte. Der Brand wurde kurz vor Eintreffen der Weckerlinie vermittels eines Handfeuerlöschapparates erstickt.

Freudenstadt, 25. Okt. Es schneit. Das übliche Schladerwetter, das sich in dieser Woche bei stetig fallendem Barometer wieder eingestellt mit Wind und Regengüssen, schwarzgrauem Gewölk und zunehmender Kühle, ging heute früh in lebhaftes Schneien über. Straßen und Dächer zeigen in der Morgenfrühe bei +3 Grad leichten weißen Belag. Frühzeitig meldet heuer schon im Oktober der Winter sich an, wie man vorausgesetzt. Ruhestein meldet 1 1/2 Grad unter Null und eine Schneedecke von 5 bis 10 Zentimeter.

Bieringen, 27. Okt. Die neue Neckarbrücke, mit deren Bau im Anfang Juli ds. Js. begonnen wurde, geht ihrer Vollendung entgegen und wird etwa Mitte November dem Verkehr übergeben werden. Die Brücke, in Eisenbeton gebaut, wird in ihren Ausmaßen größer sein als die alte Holzbrücke. Die Erstellung der neuen Brücke entspricht einem dringenden Verkehrsbedürfnis, da die derzeitige Holzbrücke mit schweren Lasten nicht befahren werden kann. Die Kosten der neuen Brücke dürften sich auf ca. 90 000 M. belaufen.



## Lokaler Sport:

### Fußball.

Nagold 1 — Horb 1, 3:1 (3:0) Eden 7:2. Nagold 2 — Horb 2, 4:2 (0:1).

Trotzdem beide Mannschaften mit Erjaß die Reise nach Horb antreten mußten, gelang es ihnen doch, je 2 Punkte Horb zu entführen. Das Spiel der 2. Mannschaften stand unter der Leitung eines ganz unfähigen Schiedsrichters und es war den Zuschauern, sowie den Spielern eine Erleichterung als der Schlußpfiff ertönte.

Das Spiel der 1. Mannschaften stand unter der Leitung eines Herrn von Luttlings, der sehr gut amtierte. Nagold setzte sich gleich von Anfang an in der Spielhälfte der Horb fest und nur die ungenauen Schüsse, sowie das zu viel in die Breite gezogene Spiel der Nagolder Stürmer und die gute aber auch sehr glückliche Abwehrarbeit des Horb Torwarts retteten Horb vor einer größeren Niederlage. Nagolds Halbspieler und der Rechtsaußen waren die glücklichen Torschützen. In der zweiten Halbzeit rafften sich die Horb zu einem besseren Spiele zusammen, während Nagold etwas nachließ. In dieser Zeit gelang den Horb auch das Ehrentor, während Nagold nichts zählbares mehr erreichen konnte, denn die Horb regelten teilweise mit 11 Mann ihr Tor ab, sodass die bestgemeinten Schüsse den Weg in das Tor nicht finden konnten. Nagolds 1. und 2. Mannschaft führen immer noch ungeschlagen die Tabelle an. Wenn die beiden Mannschaften bei den noch ausstehenden Spielen so zusammenhalten wie bisher, dann kann man ihnen jetzt schon zur Meisterschaft herzlich gratulieren.

### Handball.

Die 1. und 2. Mannschaft des T. V. N. konnten gestern, vom Handballerklub begünstigt, ihre beiden Spiele gewinnen, obwohl es manchmal schien, als ob die Punkte verloren gingen. Zuerst spielte

Nagold 2 — Ebbhausen 2, 5:4, (3:2)

Zu Beginn des Spiels ist auf Seiten Nagolds besseres Zusammenspiel und bessere Balltechnik zu sehen, was auch für Nagold zu zwei verdienten Toren führt. Damit scheint Nagold das Spiel schon gewonnen zu haben. Der Eifer und das Zusammenspiel lassen merklich nach, während sich die Gäste immer mehr antrengen und, durch einen Strafwurf der zum 1. Tor für Ebbhausen führt, noch mehr angefeuert, auch bald durch schon gewordenen Ball zum Ausgleich kommen. Nagold rafft sich wieder auf und kann vor Halbzeit noch einen dritten Treffer buchen. Bei der Pause heißt es 3:2 für Nagold. Nach Wiederantritt gehts in gleichmäßiger Weise das Spielfeld auf und ab. Ebbhausen gleicht mit dem 3. Tor aus, Nagold läßt das 4. folgen, und drängt immer stärker gegen das Tor der Gäste. Doch der Ebbhäuser Torwart ist bei der Sache, und mancher Ball, der schon für sicher galt wird von ihm abgefangen. Ebbhausen kann zum dritten Mal ausgleichen und in den letzten Minuten gehts nochmal mit aller Energie ins Spiel, wobei Nagold sein fünftes und Siegestor schießen kann.

Nagold 1 — Altensteig 1, 3:2 (0:1).

Seit die Kreisleitung im Handball zu den A-Klassen spielen unseres Bezirks Schiedsrichter aus Stuttgart und Eplingen sendet, ist ein viel ruhigeres Spiel ohne all die unliebsamen Erscheinungen zu sehen, die dem Zuschauer oftmals ein Kopfschütteln abnötigten. Herr Haug vom T. und Sp.Verein Eplingen leitete das heutige Spiel mit einer Ruhe und Sicherheit die geradezu bewundernswert war.

Nagold spielt an und an dem sofort einsehenden Tempo merkt man, daß Siegerwille auf beiden Seiten vorhanden ist. Altensteig besonders gefüllt durch sein schönes Zusammenspiel, gegen das die Nagolder nicht gleich aufkommen. Altensteigs Anstrengungen werden auch bald durch das erste Tor belohnt, und eine gewisse Ueberlegenheit der Gäste ist in den ersten 20 Minuten nicht verkennbar. Doch gegen Ende der ersten Halbzeit kommt Nagold mehr auf und der Gästetorwart hat voll auf zu tun, um all die Bälle die aufs Tor fliegen, abzuwehren. Er besorgt dies jedoch mit Gewandtheit und Glück. Mit 0:1 für Altensteig ist Seitenwechsel. In scharfem Tempo geht das Spiel weiter. Einige gefährliche Situationen vor dem Nagolder Tor rettet der Torhüter und endlich kommt durch Strafwurf auch Nagold zu dem längst verdienten Tor. Altensteig gibt noch nichts verloren und kann nach aufopferndem Spiel ein zweites Mal einsehen. Dieser für Nagold bedenkliche Stand des Spieles, läßt die Nagolder Spieler eigentlich erst richtig aus sich herausgehen, je mehr der Regen einsetzt, desto stärker legt Nagold los, während bei den Gästen ein Abflauen zu bemerken ist. Nagolds Anstrengung wird bald von Erfolg gekrönt, der Ausgleich kommt, und 10 Minuten vor Schluß fällt das entscheidende Tor, das den Nagoldern zwei wertvolle Punkte und einen guten Platz in der Tabelle sichert.

Wildberg 2 — Hochdorf, 1:4. Von schlechtem, regnerischem Wetter begleitet, spielten beide Mannschaften, bei erdenbar schlechten Bodenverhältnissen mit lebhaftem Interesse ihr Verbandsspiel und standen sich gleichwertig gegenüber. In den ersten 15 Minuten erzielte W. ein Tor, aber auch Hochdorf konnte kurzerhand bald ein Ausgleichstor bringen, welches durch den W. Torwart bei einiger Unachtsamkeit hätte vermieden werden können. Noch ein weiteres Tor vor Halbzeit brachte H. ein. W. wechelt nach der Pause ihren Torwächter. Der Torwächter ist gut — aber ein bisschen kurz, und sind auch die letzten zwei durch H. erzielten Tore wohl darauf zurückzuführen. W. spielt am Schluß teilweise mit Ueberlegenheit, kann es jedoch leider zu seinem zweiten Tor mehr bringen, um ihren Verlust etwas zu verringern. Schiedsrichter Barth, Nagold war genau während des Spiels.

Ev. Ebbhausen 1 — Ev. Hohrdorf 1, 3:0. Bei ziemlich schlechten Bodenverhältnissen trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Pflichtspiel. In der ersten Halbzeit findet sich N. nicht zusammen. Während dieser Zeit drängt E. stark und kann auch zweimal den gegnerischen Torwart schlagen. Nach der Pause werden die Gäste besser und gestalten den Kampf ausgeglichener, können aber nicht verhindern, daß die Einheimischen nochmal unhalbtakt einsehen. Die Hohrdorfer Mannschaft hat sich in letzter Zeit zu einem beachtlichen Gegner entwickelt, was sich auch bei diesem Spiel wieder gezeigt hat. Der Schiedsrichter leitete gut.

Ev. Ebbhausen Jugend — Ev. Hohrdorf Jugend 2:5. Die Ebbhäuser Jungen mußten diesmal dem körperlich stärkeren Gegner den Sieg überlassen. Die Leistungen waren auf beiden Seiten etwa gleichwertig. Der Schiedsrichter, ein hiesiger Turner, leitete das schöne Spiel einwandfrei.

## Tagung des Deutschen Fußballbundes

Der Vorstand des DFB erkennt das Profitum an. Die Ereignisse der letzten Tage veranlaßten den Gesamtvorstand des Deutschen Fußballbundes unter Hinzuziehung der Landesverbandsvorsitzenden am Samstag in Berlin eine außerordentliche Tagung abzuhalten. Mehr als sieben Stunden dauerten die Beratungen, die sich in erster Linie um die beiden Fragen: Aufnahme des Berufsfußballs und Amnestie drehten. Die Beratungen waren vertraulich, jedoch lassen die bekanntgegebenen Beschlüsse erkennen, daß der DFB den Kampf gegen das Profitum aufgibt. Der Vorstand des DFB erklärte, daß der DFB als der für Fußball international anerkannter Fachverband das Berufsfußballspiel in Deutschland kontrollieren und es international vertreten wird. Die endgültige Beschlusfassung bleibt einem Bundeskongress überlassen. Die zurzeit in einigen Städten sich bildenden Berufsfußballgruppen erkennt der DFB an. Der Bundesvorstand ersucht das Bundesgericht, die Durchführung von Strafverfahren gegen die bis zum 26. Oktober einschließlich vorgekommenen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen bei sich und den Landesverbandsgerichten für die Dauer eines Jahres auszusetzen.

- Bezirksliga: Gruppe Baden: VfB Karlsruhe — VfB Kallatt 4:1. FC Freiburg — Karlsruher FC 3:5. FC Billinau — FC Freiburg 2:2. Gruppe Württemberg: VfB Stuttgart — Germania Brödingen 4:2. FC Plozheim — FC Völkensfeld 1:1. Union Bödingen — VfB Ruffenhansen 6:1. Gruppe Südbayern: Teutonia München — DSB München 2:3. Bader München — Bayern München 3:3. VfB Ingolstadt — Schwaben Augsburg 4:0. Jahn Regensburg — 1860 München 3:2. Gruppe Nordbayern: Bayern Hof — 1. FC Nürnberg 0:1. FC Nürnberg — SpVgg Fürth 0:2. FC Bayreuth — VfR Fürth 0:1. Kreisliga: Kreis Schwarzwald: VfR Schwinnigen — VfR Konstanz 3:1. VfR Rottweil — VfR St. Georgen 0:2. VfR Tuttlingen — FC Radolfzell 5:0. SpVgg Trossingen — FC Singen 3:2. FC Konstanz — FC Mönchweiler 6:0.

**Kreis Mittelbaden:**  
 VfB Müppurr — Baden Karlsruhe 4:0  
 VfB Amlingen — SpVgg Bretten ausgefallen.  
 VfB Gröbtingen — Viktoria Bergheim 0:1  
 VfB Beierheim — VfB Durlach ausgefallen.  
 VfB Mühlburg — Germania Durlach 8:0  
 VfB Weingarten — Germania Karlsruhe 1:1

**Kreis Enz-Nedar:**  
 VfB Pforzheim — FC Erlingen 0:0 abgebrochen  
 Viktoria Enzberg — VfB Pforzheim 1:3  
 VfB Niefen — FC Dettlingen 1:5  
 FC Spyringen — SpVgg Dillweissenstein 2:3  
 VfB Büchenbronn — FC Erlingen 1:1  
 VfB Huchensfeld — VfB Mühlader 2:1

**Punktverlust des Tabellenführers**

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
FC Pforzheim	8	5	3	0	28	13	13
Union Bödingen	8	6	0	2	21	10	12
VfB Stuttgart	7	4	2	1	17	8	10
Stuttgarter Kickers	7	3	2	2	14	11	8
FC Birkenfeld	8	2	4	2	13	10	8
Germania Brödingen	6	2	0	4	12	17	4
VfB Huchensfeld	7	1	0	6	8	32	2
VfB Heilbronn	7	0	1	6	12	24	1

Mit zwei Begegnungen wurde am Sonntag die Rückrunde in Württemberg eröffnet. Sie brachte gleich eine gelinde Ueber- raschung, nämlich die, daß der noch immer ungeschlagene FC Pforzheim auf eigenen Platz an seinen Nachbarn FC Birkenfeld neuerlich einen Punkt abgeben mußte. Dem Pforzheimer Lokalspiel wohnten 6000 Zuschauer bei, die einen Kampf sahen, der an Spannung nichts zu wünschen übrig ließ. Nach ausgeglichener Spiel ging der FC Pforzheim durch einen Elfmeter in Führung. Mit wenigen Ausnahmen drängte dann Birkenfeld in der zweiten Halbzeit und Schmidt 2 stellte durch Verlängerung eines Straßhofes von Koch den Ausgleich her.

Der VfB Stuttgart wurde mit seinem sonntäglichen Gegner, der Germania Brödingen, viel leichter fertig, als man ursprünglich erwartet hatte. Die Brödingen verstanden sich in der ersten Halbzeit schlecht, um so besser aber der VfB, der bis zum Seitenwechsel durch Stadelmann und Träne (je 2) vier Tore vorlegte. Nach der Pause drängten die Germanen eine Weile und holten zwei Tore auf. Dann aber war wieder der VfB der Herr der Lage.

Union Obis durch einen erwarteten und klaren Sieg über den VfB Huchensfeld dem Tabellenführer Pforzheim dicht auf den Fersen, zweifellos wird der Bödingen Klub auch heuer in die Endspiele eingreifen.

**Immer Ueberraschungen**

Vereine	Spiele	Gew.	Un- entsch.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Karlsruher VfB	8	7	0	1	34	11	14
FC Billingen	8	3	2	3	16	16	8
Böding Karlsruhe	6	3	1	2	12	11	7
FC Freiburg	8	3	1	4	12	18	7
VfB Karlsruhe	7	3	0	4	13	16	6
SpVgg Schramberg	7	3	0	4	13	17	6
FC Freiburg	8	3	0	5	19	25	6
VfB Rastatt	6	2	0	4	9	14	4

Die schärfsten Kämpfe der am Sonntag auch in Baden begonnenen Rückrunde werden sich wohl noch am Tabellenende ab-

spielen. Es sind hinsichtlich der Plätze und des Abstiegs alle Möglichkeiten offen.

Vom Tabellenende weg konnte sich mit einem überraschenden Sieg der VfB Karlsruhe schaffen. Er schlug auf seinem Platz den VfB Rastatt hoch mit 4:1. Allerdings endete das Spiel nicht ganz regulär, das Siegestorfall des VfB ist etwas zu hoch. Bereits nach zehn Minuten eröffnete der Karlsruher Mittelstürmer Vogel den Torreigen und Diener verwandelte einen Elfmeter zum zweiten Treffer. Rastatt gab sich nach der Pause alle Mühe, aber trotz zeitweiliger Ueberlegenheit schraubte VfB das Resultat auf 4:0, ehe Rastatt zum Ehrentreffer kam.

Die Revanche zwischen Freiburg und Karlsruhe hatte nur etwa 3000 Zuschauer angelockt, was in erster Linie auf das schlechte Wetter zurückzuführen ist. Beide Mannschaften waren sich nahezu gleichwertig. Der Sieg der Karlsruher ist in erster Linie auf die vorzügliche Einzelleistungen des Stürms zurückzuführen. In der ersten Halbzeit war Freiburg in Front. Kiens schob den verdienten Führungstreffer. Nach der Pause stellte Karlsruhe aber innerhalb fünf Minuten das Resultat auf 1:3 und schob dann noch zwei weitere Tore, ehe Freiburg gleichfalls noch zweimal erfolgreich war.

Auch das Spiel in Billingen litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Dazu kam, daß Schiedsrichter Schwager, Pforzheim, seiner Aufgabe nicht gewachsen war und besonders in der zweiten Hälfte völlig unbefriedigend leitete. In der 22. Minute erzielte der Freiburger Mittelstürmer Sauer das Führungstor, doch sechs Minuten später glück Billingsens Mittelfürer aus. Nach dem Wechsel war Billingen teilweise überlegen und Mittelfürer Mauch brachte seinen Verein in Führung. Kosmann konnte aber für Freiburg abermals ausfallen. Ein drittes, vom Billinger Rechtsaußen erzieltes, reguläres Tor wurde vom Schiedsrichter unverständlicherweise nicht gewertet.

**Der Schwäbische Schneelaufbund tagte**

Wie alljährlich, so versammelte sich auch heuer der Schwäbische Schneelaufbund im großen Saal des Hauses des Deutschtums in Stuttgart, um sein Arbeitsprogramm für den kommenden Winter festzulegen. Nach Erledigung der Regularien, die u. a. die Wiederwahl des gesamten Vorstandes brachte, wurden für den Winter folgende Veranstaltungen beschlossen:

- 24.—31. Dezember: ein Springlauf bei Baiersbrunn, 26.—31. Dezember: Kurse für Schullehrer in Alpirsbach, Laichingen, Leutkirch und im Walfertal, 27.—31. Dezember: Bundeslehre mit Schullehrer- und Kampfrichter-Ausbildung in Großholzleute, anschließend an die Bundeslehre am 5. und 6. Januar: Jugend- schicht mit Austragung der „Jungschwabensichtung“ der Württemberger Zeitung in Schönmünzach, 24.—25. Januar: Bundes- lauf mit Schwäbischer Schmeißerfahrt in Jönn. An den beiden Sonntagen zuvor sind die verschiedenen Gauläufe, 7.—8. Februar: Mannschafstafellauf in Leutkirch, 1.—7. April: Jugend- fahrt ins Walfertal mit Jugendführer-Ausbildung, 1.—7. April: Jungschwabensfahrt der Württemberger Zeitung ins Hoch- gebirge, März bis April: Alpine Kurse für Schullehrer und forgeschrittene Läufer im Hochgebirge, geleitet von Bundeslehrer- wart Obermaier, 14. Juni: Gedächtnislauf des SVV Stutt- gart, verbunden mit Mannschafstafellauf des Bundes auf der Alb.

**Europa-Meisterschaften im Gewichtheben**

Deutschland siegt im Gesamtklassement — Helbig, Plauen, Europameister.  
 Vor 3000 Zuschauern wurden am Freitagabend in Mün- chen die Kämpfe um die Europameisterschaften im Gewichtheben zu Ende geführt. Im Mittelgewicht holte sich wieder ein Deutscher den Titel. Helbig, Plauen, ließ seine Konkurrenten weit zurück und wurde mit einer Gesamtleistung von 337,5 Kilo Europameister. Als letzte Konkurrenz wurde die Europameister- schaft im Schwergewicht entschieden, die durch das Zusammen- treffen des ägyptischen Olympiasiegers Mostafa mit dem Mün- chener Weltrekordmann Straßberger eine Sensation zu werden

versprach. Doch enttäuschte der Münchener im Stoßen, so daß Mostafa mit der Gesamtleistung von 375 Kilo als Sieger hervor- ging.

Im Klassement der Nationen errang Deutschland von den fünf Europameisterschaften zwei Meistertitel und belegte mit 25 Punkten den ersten Platz. Mit diesem Sieg fiel der von der Stadt München gestiftete „Preis der Nationen“ abermals auf Deutschland.

Ein Klubkampf im Bogen zwischen dem 1. Faustkampfsklub Pforzheim und VfB Mannheim endete mit einem Gesamtergebnis von 9:5 zugunsten der Mannheimer. Einige dieser Kämpfe galten als Ausscheidungen für die badische Ländermannschaft, dabei konnten sich Kolb und Feuerbacher 2 im Bantam- bzw. Federgewicht durchsetzen, während im Leichtgewicht Schmitt, Mannheim, die badischen Farben vertreten wird.

**Letzte Nachrichten**

**Vor Grzejinski Ernennung zum Berliner Polizeipräsidenten**

Berlin, 27. Okt. Der Montag Morgen meldet: Die ange- kündigte Ernennung Grzejinski zum Berliner Polizeipräsidenten wird nach Mitteilungen von unterrichteter Seite bestimmt noch im Laufe der kommenden Woche er- folgen. Die vielfach geäußerte Vermutung, daß Grzejinski Einzug in dem Polizeipräsidenten, der ursprünglich zugleich mit dem Wechsel im preußischen Innenministerium statt- finden sollte, auf ernstliche Schwierigkeit gestoßen sei, ent- spricht nicht den Tatsachen. Von den maßgebenden Zent- rumstellen in Preußen ist der Ernennung Grzejinski nicht widersprochen worden.

**Schweres Verkehrsunfall bei Neustrelitz. — Motorräder zusammengecrast: 4 Tote.**

Berlin, 27. Okt. Aus Neustrelitz wird dem Montag gemel- det: Ein schweres Verkehrsunfall, das 4 Todesopfer forderte, ereignete sich Sonntagabend gegen 7 Uhr in un- mittelbarer Nähe von Neustrelitz. Etwa 2 Km. südlich der Stadt, stießen zwei Motorräder in voller Fahrt zusam- men. Die Führer der beiden Räder und ihre Begleiter auf dem Sozius wurden auf die Straße geschleudert, 3 von ihnen waren sofort tot. Der vierte verlor auf dem Transport zum Krankenhaus. Eins der Motorräder soll ohne Licht gefahren sein.

Renntiere auf dem Zoopark-Mast. Um den Wintersport- lern auf dem durch die Banerische Jagdwirtschaft erschlosse- nen Motzener Schlittenort zu ermöglichen, wird die Direktion der Bahn Mitte Dezember eine Renntier- herde auf dem Motzener ansetzen, da in einer Höhe von 2650 Meter Pferde nicht gehalten werden können. Außerdem werden 20 Polarhunde für Schlittenfahr- ten in Lappenschlitten gehalten. Um diese Tiere sachgemäß zu pflegen, werden sie von zwei finnischen Lappen begleitet. Die Polarhunde sind bereits auf der Anzucht einetroffen, wo sie sich nach und nach an die arktischen Höhenverhältnisse gewöhnen sollen. Um auch die Renntiere langsam an akklimatisieren, haben sie zunächst im Münchener Tierma- stallabrunn Aufnahme gefunden. Die Tiere sind ausser- ordentlich schöne Exemplare aus dem nördlichen Finnland, die bereits zu Sportzwecken abgerichtet sind.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

Stadtgemeinde Nagold. Das bestellte 1225

**Deckreifig**

wird am Mittwoch, den 29. Oktober 1930, nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Spitalholz- garten abgegeben.

Städt. Forstverwaltung

Ein erstklassiges



**Mutterschwein**

samt dem Wurf Jungen verkauft 1253

Jak. Geigle, Unterzettingen

**In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“**



Macht Euch endlich frei von der Haus- halts- Sklaverei!

Hausfrauen, lest dieses neue Ullstein-Sonder- heft! Es will aus geplagten Wesen fröhliche Menschen machen, denen für Ruhe und Ver- gnügen mehr freie Zeit bleibt als bisher. Es verhilft zu einem sinnreich durchdachten Ar- beitsplan, der die Last der Arbeit zur Lust macht, die Kräfte schont und durch vernünftiges Wirtschaften die Arbeitszeiten ver- ringert. Jede moderne Hausfrau sollte dieses befreiende Ullstein-Sonderheft lesen! Für Mark 1.25 zu haben bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Arb.-Gesangverein Frohsinn Nagold.

**Chor-Konzert**

unter Mitwirkung der Männer-, Frauen- und gemischten Chöre von Münster und Mühl- hausen a. N. (200 Singende)



Solisten Herr Studienrat K. Schmid, Klavier „ Seminarlehrer E. Roth, Violine.

Musik-Leitung: Karl Közle.

Zur Aufführung gelangen Männer-, Frauen- und gemischte Chöre älterer und neuerer Choraliteratur, darunter einige größere Werke.

Sonntag, 2. November, nachmittags 1/2 5 Uhr im Saalbau „Traube“

Saaloöffnung 4 Uhr. Eintrittspreise: Mk. 1.20 für Mitglieder 60 Pfg. für Sänger anderer Vereine 80 Pfg.

Bei guter Witterung vormittags 11 Uhr Platzkonzert beim alten Kirchturn.

1254

Der Ausschuß.

Ebhausen.

Morgen Dienstag, besuchen wir den Viehmarkt in Ebhausen mit einem großen Transport schöne, kleinere und größere



**Zucht- und Einstell-Rinder,**

wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen. 1255

Friedrich Kahn & Max Lassap.

**Dienst- Mädchen**

für Haus- und Land- wirtschaft auf 15. Nov. gesucht.

Von wem? sagt die Ge- schäftsstelle d. Blattes.

**Käse-Gut-Billig**

Direkt ab Wfg. Käse- rei 20% Wfg. Stangen- käse per Wfd. 45 Pfg. Komadur in Stantol per Wfd. 50 Pfg. Em- mentaler vollfett per Wfd. 1.25, Emmen- taler o. R. 6/6 per St. 75 Pfg. Desferkäse o. R. 30% per Stück 15 Pfg. Kummelkäse o. R. 25% per Stück 14 Pfg. In 3 Wfd. Pakete per Nach- nahme versendet (761 Karl Würtle, Käseerei in Hauers D. Leutkirch (Wfg.)

Wer nicht inzeriert kommt bei der Rundschau in Vergessenheit.

Heute abend 8 Uhr Wiederbeginn der Mütterabende

**Achtung!**

Am Dienstag werden bei der „Röhlererei“ in Nagold u. beim „Stief“ in Willberg alle Sorten 1242

Lumpen, Knochen, Papier, alte Schuhe zu den höchsten Tagespreisen aufgetauft oder auch gegen Geschir eingetauscht. Jedes Kind erhält ein Geschenk.



Bessere technische Orientierung bringt höhere Einkünfte!

Dies zu erreichen, brauchen Sie die allbekannteste im 20. Jahrgang stehende Illustr. Monatschrift

Technik für Alle

mit ihren 4 kostenlosen Buchbeilagen im Jahr. Für RM. 2.25 im Vierteljahr das sind 21/ Pfennig im Tag Belohnung, Anregung Unterhaltung!

Verlangen Sie kostenloses Probeheft

von G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold



**Amts-u**

Mit den Württemberg „Unser Heimat“

Bezugspreise: Monats- 1.00; Einzelnummern 10 Pfennig. — D. A. Bezirk Nagold. — Verlag v. G. W. Zaiser

Telegr.-Adresse: Gesellsch

Berlin, 27. Okt. Die Lon- mit Postkarten aus Deutsch- reißerischer Weise Stimmung Mill. Mk.) und die neue Stimmung gemacht wird. ihren Besitz an diesen Anlei- land werde keine Trüme me sozialisten zur Regierung London tatsächlich wieder gehen von denselben dunkle letzten Reichstagswahlen die Rechtsprechung im Umlauf ge- Kursverlust von einigen h

**Neueste**

„Der dritte“  
 Steffen, 27. Okt. Auf nalen Volkspartei in Stettin einer Rede aus: Das Wo wir her der Gründung u beim Abschluß des deutsch- der wertvolle Besitz von S gegen das damals noch e wurde — ein Tazsch einer wie Bismarck ihn nannte) Aus der Nichtachtung des Rot entstanden, 1924 bei erwachen — Parlaments- u haber es verhindert. Die W haben aber erwiesen, daß a ein neues nationales Deut

kämpft werden könne. Die werden sich zusammenschließ- Rest werde durch ein ehr l Zentrum oder durch n e Es müsse aber dafür gefors- eines wirklichen antimarxisti- durch parlamentarische trums verpielt werde, wie ar und Schiele. Um die Deutschland nicht siegen zu wieder so tam, als treibe e könne man jetzt sehen, wie zeit mit Feuer und Flamme plan eingetreten seien, heute Revision“ sprechen. Da keine Revision, das A u s l a Man werde versuchen, das bers zu frisieren; es werde mehr sein, sondern in Wah plan. Diejenigen Kräfte gehen möchten, wollen das Deutschland über diese beabf deln, sondern sie wollen d Deutschland retten. Das müsse auf der Hut sein.

Schießerei zwischen und Ro  
 Dortmund, 27. Okt. Zwei sozialisten und Kommunika- lungen zurückzuführen, kam a Schießerei. Zehn Kommun- tekt. Einer von ihnen ist i weitere wurden schwer und

Starke Erregung  
 Helsingfors, 27. Okt. Die ches Wallenius und an Land eine starke Erregung hat die Garntson in Helsing wollten die Offiziere verbin- präsident So in h u v u d werde, der dann den frühe als Ministerpräsidenten ber- der Lappo-Bewegung durch

Arabischer  
 Jerusalem, 27. Okt. De erklärte nach einer Agenrä- tische Regierung arbeite ein- einem arabischen Staatenbu- den Irak, Transjordanien, fassen solle. Der Minister von arabischen Hauptstädten über- des Staatenbundes zu legen